

REGENSBURG



TAG 1

Nachdem ich Georg vor einem Jahr bei Ulrichs Altroller-Ausfahrt kennenlernen durfte und er zu einem Treffen in Regensburg einlud, war mein Interesse geweckt, an diesem September-Wochenende in die Oberpfalz zu fahren. Nicht nur, weil ich noch nie in dieser Region war, sondern auch weil ich diese kleinen Treffen recht gerne mag.



Weg dorthin fiel mir beim Überqueren der Donau ein interessantes Gebäude auf einer Anhöhe auf, das ich nicht zuordnen konnte. Aber egal, schnell hatten wir das Kloster erreicht, wo wir im Gastgarten lecker speisten und etwas Zeit mit interessanten Gesprächen verbrachten. Wer Lust hatte schaute sich noch ein wenig auf dem Gelände um, bevor es weiter ging.



erinnert noch an die Vergangenheit der Gemäuer. So steht in der Rezeption noch ein Kessel und auch sonstige historische Geräte des Brauhandwerks zieren den Eingangsbereich.

Um Punkt 12 Uhr sollte es dann auf die Strecke gehen. Wir verließen im Pulk Eilsbrunn, das erste Ziel sollte das Kloster Weltenburg sein. Auf dem

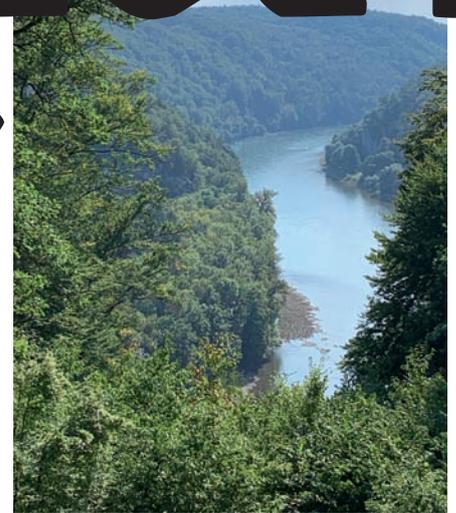


Der Freitag sollte ab der Mittagszeit mit einer kleineren Ausfahrt beginnen und so war ich rechtzeitig vor Ort und konnte gleich einige bekannte Gesichter begrüßen, aber auch schon neue Bekanntschaften schließen. Außerdem habe ich gleich noch den Check-In im Hotel erledigt. Das Hotel Röhl war einst eine Brauerei und weist einen entsprechenden Charme auf. Einiges



Es folgte nun die Fortbewegung der etwas anderen Art. Um die Donau nochmals zu überqueren benutzten wir eine Seilfähre. Diese Fähre hängt an einem Seil und bewegt sich ohne Motor. Sie wird schräg in die Strömung des Fluss-

TOUR 2021



ses angestellt und so ans andere Ufer getrieben. Leider durfte nicht die gesamte Gruppe auf einmal auf die Fähre, weil sie sonst überladen gewesen wäre. Vielleicht hätten wir uns beim Mittagessen doch zurück halten sollen.



Neben zünftig bayerischen Schmanckerln war hier natürlich auch das heimische Bier ein Genuß. Georg ließ es sich hier nicht nehmen, alle Teilnehmer noch mal offiziell zu begrüßen und hatte für Ulrich noch eine Überraschung parat: Als Dank für die Unterstützung bei der Tourenplanung und -durchführung bekam er eine Auswahl regionaler Biere überreicht, die er mit Freude entgegen nahm. Auch der schönste Abend geht irgendwann zu Ende und so verschwand ich etwas erschöpft, aber mit großer Vorfreude auf den Samstag im Hotel.



Danach starteten wir zur letzten Etappe und mit der Durchfahrt des Labertals endete die heutige Ausfahrt durch eine herrliche Region bei schönstem Spätsommer-Wetter. Gegenüber unseres Hotels befindet sich die Gaststätte Röhrl, die sich als ältestes Wirtshaus der Welt bezeichnen darf. Hier trafen wir uns später zum geselligen Abend.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, insbesondere an Georg und Christine!

VOLKER REUSCH

Nachdem auch die zweite Gruppe übergesetzt hatte, sollte es an einen Aussichtspunkt gehen, von dem man einen schönen Blick auf das Kloster gehabt hätte. Aber die Zufahrt war leider gesperrt. Also starteten wir direkt zum nächsten Ziel durch und hier löste sich auch das Rätsel des Gebäudes auf: Es war die Befreiungshalle, die mir bereits zuvor während der Fahrt nach Weltenburg aufgefallen war. Nicht nur dieses imposante Gebäude machte hier Eindruck, sondern auch der herrliche Blick hinab auf die Donau.



TAG 2

Tag 2 der Regensburg-Tour 2021 beginnt bei allen Beteiligten mit langen Gesichtern, denn es regnet und regnet und hört gar nicht mehr auf. Ein Blick in den Himmel verspricht nichts Gutes. Der Wetterbericht spricht von wechselhaftem Wetter: Sonne und Regen sollen immer im Wechsel den Tag begleiten. Nach langen Überlegungen und Diskussionen haben wir uns nach einer längeren Wartezeit dazu entschlossen, heute, also Samstag schon die Stadtführung durch die Weltkulturerbestadt Regensburg zu machen, die eigentlich für Sonntag geplant war.

Aber wir hatten alle nicht die Lust, bei dem Regen mit der Vespa zu fahren. Somit haben wir uns auf mehrere Autos verteilt und sind dann nach Regensburg gefahren. Zum Glück hatten wir eine gebürtige Einheimische dabei, Christine Sauer, die uns einiges über ihre schöne Heimatstadt erzählen konnte.

Wir bekamen tolle Erzählungen und Geschichten über die Stadt, wie von der steinerden Brücke. Diese wurde von 1135 - 1145 errichtet und galt aufgrund



Holger Leib, Christoph und Christine Kolb, Ulrich Trettin, Volker Reusch



Hintere Reihe: Peter Steinmann, Udo Pötzing, Michael Link, Günter Rietz, Maren, Georg Sauer, Horst Lorenzen, Christine Kolb, Holger Leib, Jürgen Schwarz
Vorder Reihe: Elisabeth und Horst Binnig, Ulrich Trettin, Volger Reusch, Monique Lorenzen, Christoph Kolb, Christine Sauer, Yvonne Klaum



ihrer ursprünglichen Länge von circa 350 Metern und ihrer Befestigung mit drei Türmen als „Achstes Weltwunder“.

Von der Brücke aus erreicht man das Besucherzentrum, was sich heute im alten Salzstadel befindet und in dem man die Geschichte der Stadt erfahren konnte. Ein sehr schöner Tip für alle, die diese Stadt einmal besuchen wollen – wirklich toll.

Nachdem unser Wissen gestillt war, ging es weiter durch die historische Altstadt, die glücklicherweise im 2. Weltkrieg weitgehend von Zerstörungen verschont blieb. Somit wurde das wunderschöne alte Stadtbild erhalten. Die Stadt hat ein sehr schönes altes Rathaus und viele schöne alte Paläste mit ihren Geschlechtertürmen.

Nach gut 90 Minuten Stadterlebnis wurde unseren Mägen auch ein Erlebnis in einer der ältesten Brauereigaststätten, der Kneitunger Brauerei, versprochen. Und was soll ich sagen,



TAG 3

Sonntag

Diese Tour witterungsbedingt auf den Sonntag zu verlegen erwies sich als richtig. Maren und Jürgen hatten sich schon beim Frühstück verabschiedet und den Heimweg angetreten.

Als morgendliche Überraschung hatte Yvonne zum „Fotoshooting“ gebeten. Alle wurden vor dem Hotel auf dem Roller sitzend, Frauen diesmal vorn, ohne Helm fotografiert.

Es sind wirklich schöne Fotos entstanden. Einen herzlichen Dank an Yvonne.



Hier endete die Stadtführung, die sehr spannend und interessant war. Vielen Dank Christine, für die tolle Stadtführung!

Wie es sich zu einer Vespa-Tour gehört, darf der tägliche Kuchen nicht fehlen. Und somit ab in die Autos und zum Insel-Kaffee auf der Freizeitinsel Bad Abbach, wo wir uns den Kaffee und Kuchen haben schmecken lassen.



Anschließend machten wir uns mit 13 Rollern auf den Weg. Der morgendliche Nebel hatte sich bereits verzogen und die Sonne konnte sich behaupten. Die Wolken wurden weniger und blauer Himmel setzte sich durch. Doch das Wichtigste war bereits vorhanden: Trockene Straßen, auch in den bewaldeten Strecken und noch kein Laub auf der Fahrbahn. Ein sonntäglicher Vormittag, fast kein Verkehr und noch eine sauerstoffreiche Luft, was will der Vespa-Fahrer noch mehr. Die Strecke war landschaftlich sehr reizvoll, viele kleine Straßen und viele Kurven.

wir wurden alle mit gutbürgerlichen Speisen verwöhnt, alle fühlten sich gut aufgehoben.

Gut gestärkt ging unsere Besichtigungstour weiter durch die Stadt, mit Besuch des Portals der Schottenkirche, durch kleine verwinkelte Gassen zum Dom, den man schon einmal besuchen sollte, wenn man in der Stadt ist.

Weiter ging es durch den Bischofshof vom Dom zur Porta Praetoria, einem antiken Römertor.



Schon war der Tag so gut wie gelaufen und wir haben den Abend in unserer Hotel-Gaststätte bei einem guten Bier und tollen Benzingesprächen ausklingen lassen.

SCHÖNE GRÜSSE, MICHA





Und dann passierte es wieder: In einem ebenen Tal mit vielen sanften Kurven hatten alle den höchsten Gang eingelegt, bei mäßiger Drehzahl schwang man in den Kurven. Die Motoren erzeugten einen sonoren Ton und es klang wie ein Orchester aus Waldhornbläsern. Das „Durchwedeln“ der Kurven war wie Walzer tanzen, eine Entspannung pur.

Bei Raitenbuch hat uns dann Yvonne verlassen, sie machte sich per Achse auf den Heimweg. Nochmals ein ganz dickes Dankeschön für die vielen tollen Fotos, die sie gemacht hat.

Ab hier kam der Peter vom VC Regensburg mit seinem 3jährigen Sohn auf einem Kindersitz dazu, der uns eine Weile mit seiner T4 begleitete.

Unterhalb von Kallmünz haben uns dann Christine, Georg und Peter Steinmann verlassen, die den Heimweg antreten mussten. Weil dies vorher schon geplant war, hatte Ulrich bereits bei der Abfahrt die Führung der Tour übernommen. Nun waren wir noch mit 10 Rollern unterwegs.

So kam es, dass wir zu einem weiteren Höhepunkt der Tour kamen. In Leonberg erreichten wir zur Mittagszeit das Café Muckefuck. Die älteren unter uns kennen noch diesen Begriff aus der Nachkriegszeit, denn damit war so genannter Kaffee-Ersatz oder Malzkaffee gemeint, Bohnenkaffee war damals etwas besonderes und gab es nur zu festlichen Anlässen.

In diesem Café Muckefuck konnten wir uns mit selbstgemachtem Kuchen und kalten und warmen Getränken erfrischen. Die Sonne hatte die letzten Wolken vertrieben und wir hatten strahlend blauem Himmel.

Wir fuhren weiter bei stattlichen 24 Grad und immer noch auf vielen kleinen Straßen mit wenig Verkehr. So erreichten wir den Parkplatz unterhalb der Gedenkstätte Walhalla in Höhe von Donaustauf. Auf dem Parkplatz waren Parkticket für Motorräder erforderlich (Unter der Frontscheibe zu befestigen). Ulrich war der einzige, der als Navi-Hülle etwas ähnliches anzubieten hatte.

Oben an der Halle angekommen, hatte die Sonne schon für 27 Grad gesorgt und am Kopf der Halle wurde man mit einem herrlichen Blick auf das Donautal belohnt. In der Gedenkstätte wurden seit 1842 auf Veranlassung des bayerischen Königs Ludwig I. bedeutende Persönlichkeiten „teutscher Zunge“ mit Marmorbüsten und Gedenktafeln geehrt. Aufgrund der Temperatur und der Corona-Auflagen sind nur wenige in die Halle gegangen.

Weiter ging die Fahrt nun auch auf Straßen mit mehr Verkehr, aber durch die erfreuliche Fahrdisziplin blieben

alle zusammen. Dann kam noch der ersehnte Stopp an einer Eisdielen und der Nachmittag ging erfreulich zu Ende. Wir danken ganz herzlich der Christine, dem Georg und dem Ulrich für eine herrliche Tour um Regensburg herum, mit dem richtigen Kontakt zum Wettergott.

MONIQUE & HORST LORENZEN



TAG 4

Am Montag fahren die verbliebenen Vespisti eine schöne Tour zu unserem ehemaligen Präsidenten Karl Scharl nach Mauern in der Holledau und besuchten sein Vespa-Museum.



Christoph Kolb, Karl Scharl, Georg Sauer, Holger Leib, Christine Kolb



Michael Link, Ulrich Tretin, Isabella und Lorenz Scharl



TAG 5

Die letzten verbliebenen Mitglieder der Tour, Christine und Christoph Kolb sowie Holger Leib, genossen den Dienstag bei einer Bootstour auf der Donau.

Bild links: Holger Leib, Christoph und Christine Kolb

